Achte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 316. Sonntag den 11. November 1888. 82. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Fernsprechmeldung.

* **Berlin**, 10. November. Gestern soll in Rußland der Abschluß der neuen Hundertmillionen-Anleihe stattgefunden haben.

Vermischtes.

* **Leipzig**, 10. November. Der letzte Theil des Jahresberichtes der Handelskammer über das Jahr 1887 ist uns heute zugegangen. Er enthält ausführliche Berichte über den Gang des Handels und der Industrie nach folgenden Abtheilungen: I. Rohproducte aus dem Pflanzenreich. II. Thierische Rohproducte. III. Mineralische Rohproducte. IV. Handel in Metallen. V. Maschinen und Instrumente. Metallwaaren überhaupt. VI. Mineralische Waaren. VII. Chemische Erzeugnisse und Verwandtes. VIII. Nahrungs- und Genußmittel. IX. Weißwaaren-Industrie und Handel mit denen Erzeugnissen. X. Leder. Rauchwaaren-Zurichterei rc. Waaren aus Leder, Haaren, Gummi rc. XI. Waaren aus Holz und verschiedenen Stoffen. XII. Papier und Waaren aus Papier, Chromo- und Glanzpapier, Buch- und Steindruck. XIII. Der Leipziger Buchhandel. XIV. Die Leipziger Messen. XV. Geld- und Creditgeschäft. Börse. Ferner: Einrichtungen und Umfang des Verkehrs.

*— Ueber die Bierbrauereien des Leipziger Bezirks im Jahre 1887 theilt der Handelskammerbericht Folgendes mit:

	1886/87	1887/88
Gesammtzahl der Brauereien am Jahresschlusse	39	38
davon a. in der Stadt	9	8
b. auf dem Lande	30	30
Im Betriebe waren im Laufe des Jahres a. Filiale	15	14
b. auf Obergährige Sternbräude	24	24
Vorwiegend obergähriges Bier bereiteten	11	10
„untergähriges „	28	28
Sie vinvendeten Gerste	Dpltr. 113 582	116 107
„ „ Malzurrogate	„ 903	1 101
Sie erzeugten Bier	hl 563 849	591 158
davon a. obergähriges	„ 70 158	77 098
b. untergähriges	„ 493 692	514 060
Umsatzsteuer wurde vereinnahmt	ℳ 467 936	475 876

Hiernach hat sich im Berichtsjahre 1886/87 die Zahl der Brauereien wieder um eine vermindert, hingegen ist die Menge des erzeugten Bieres gegen das Vorjahr um 27 309 hl oder rund 5 Procent gestiegen.

Wie im Vorjahre kamen auch im Jahre 1887 die niedrigen Preise der Gerste und des Hopfens dem Brauergewerbe zu Statten. Zugleich wurde aber dadurch die Concurrenz erheblich verschärft und der Absatz erschwert. Um den Absatz zu sichern, werden den Kunden oft sehr nachtheilige Zugeständnisse gemacht. Immer mehr wird es üblich, daß Brauereien selbst Schankstätten errichten oder pachten, um Wirthe einzusetzen, die von ihnen abhängen; selbst ältere Brauereien, welche sich bisher sehr zurückhaltend gezeigt hatten, konnten sich dem Ankauf von Grundstücken oder doch dem freigebigen Gewähren von Darlehen mit oder ohne Hypothek nicht entziehen. Von Dresdner Brauereien wurden selbst Fleischerei-Geschäfte hier errichtet, welche unmittelbar mit der Privatkundschaft verkehren; in der Hauptsache sind es einfache Biere, welche sie hier zum Verkaufe bringen, sie liefern diese Biere, welche leichter als die meisten sind, sehr billig, und wenn sie auch kaum dabei verdienen, so schmälern sie doch den hiesigen Brauereien den Absatz. Die Erhebung örtlicher Verbrauchssteuern auf Bier, welches von auswärts eingeführt wird, hat bereits in einer großen Zahl von Städten Platz gegriffen; bei der starken Concurrenz sind es aber zumeist die Brauereien, auf welche diese Abgabe zurückfällt, umsomehr empfinden die diesseitigen Brauereien den Wettbewerb, welchen ihnen die bayerischen sogenannten Schankstiere machen. Ein Theil des Ertrages dieser Biere ist ungerechtfertigt auf Rechnung des Vorurtheils zu setzen, welches gegen die norddeutschen Biere besteht und bestehen wird, so lange nicht auch in Norddeutschland gesetzlich vorgeschrieben wird, daß Bier nur aus Hopfen und Malz bereitet werden darf. In den Brauereien des Bezirkes, welche auf Actien gegründet sind, ist als dritte die Riebeck'sche in Reudnitz hinzugekommen; von den beiden älteren hat die Vereins-Brauerei für das Geschäftsjahr 1886/87 eine Dividende von 21 Proc. ergeben, während die Gohlis'er ihre Unterbilanz um rund 40 000 ℳ vermindert hat.

*— Coavens Sandbank. Im Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Bernhard Sandbank soll demnächst eine Abschlagsvertheilung erfolgen. Nach dem anliegenden Status sind hierbei zu berücksichtigen 1056,90 ℳ bevorrechtigte Forderungen und 3 813 447,34 ℳ Forderungen ohne Vorrecht. Da der verfügbare Cassenbestand 845 380,79 ℳ beträgt, so werden für die Gläubiger 22 Procent aus dem Concurse sich ergeben.

*— Uebersicht über die bei der Güter-Expedition Leipzig I (Bayerischer Bahnhof) im Monat October 1888 ein- und abgegangenen hauptsächlichsten Güterwaaren. a. Eingang: Eilgut Binnenverkehr 348 867 kg, Eilgut Durchgangsverkehr 48 069, Frachtgut Binnenverkehr 2 148 657, Frachtgut Durchgangsverkehr 352 767, Kohlen 31 774 240, Sammelgut 675 600, Bier 689 690, Holz 1 092 780, Steine 9 838 540, Eisen 339 450, Stahl 10 500, Kalk 655 000, Bücher 380 180, Papier 572 770, baumwollene Waaren 148 990, Hollywaaren 100 870, Umzugsgut 121 900, Briquettes 750 500, Metalle 135 190, Wollwaaren 106 210, Asphaltmastix 120 000, diverse Ladungen 1 516 720, Summa 51 776 880 kg; b. Versand: Eilgut 276 107, Stückgut 3 957 942, Sammelladungen 1 984 156, Spreitzen 102 490, Eisen 521 856, Güterfuhrte 37 125, diverse Ladungen 2 465 327, Summa 9 345 003 kg. — Kartoffelsendungen im Durchgangsverkehr 22 Wagenladungen mit 226 300 kg.

*— Deutsche Reichsbank. Wie gewöhnlich, so hat auch diesmal in der ersten Woche des November ein empfindlicher Rückfluß in die Cassen der Banken stattgefunden. Eine Abnahme hat wiederum der Metallbestand aufzuweisen und zwar um 3 081 000 ℳ, während in der correspondirenden Woche des Vorjahres eine Zunahme von 5 060 000 ℳ stattgefunden hatte. Das Wechselportefeuille wurde um 20 020 000 ℳ (1888: 15 196 000 ℳ) erleichtert und gleichzeitig gingen die Lombardbestände um 11 209 000 ℳ (1888: 1 999 000 ℳ) zurück. Der Betrag der umlaufenden Noten reducirte sich um 21 100 000 ℳ (1888: 15 191 000 ℳ) und ebenso sind die Girorückzahlungen um 14 526 000 ℳ zurückgegangen, während sich solche in der ersten Novemberwoche des Vorjahres um 4 735 000 ℳ erhöhten. Die sonstigen stattgefundenen Veränderungen sind nicht von Belang gewesen. Die Reserve für Notenreserve, welche am 31. October c. 153,95 Millionen Mark betrug, stieg auf 170,08 Millionen Mark, gegen 167,68 Millionen Mark am 7. November 1888.

*— Ungarische 4½ procentige Investitions-Anleihe. An der Börse wurde heute Ungarische 4½ proc. Investitions-Anleihe zum Course von 98,25 gehandelt.

—r. **Tischau**, 9. November. Unter Vorsitz des Herrn Stadtrath Beyer wurde am 8. d. M. hier die Generalversammlung der hiesigen Braugenossenschaft, welche Eigenthümerin der im Orte befindlichen Brauerei ist, abgehalten. Nach dem Vortrage der Jahresrechnung, deren Justification ausgesprochen wurde, betrug die Einnahme 11 783,94 ℳ, die Ausgabe 8051,91 ℳ und der zur Vertheilung gelangende Cassenbestand mithin 3732,03 ℳ. Die folgendliche Dividende betrug immerhin pro Actie 8 ℳ — Das Geschäft ist immerhin noch nicht so schlecht.

⊙ **Zwickau**, 9. November. Die Versuche, deutsche Kohlen in Italien einzuführen, sind als gelungen zu betrachten, denn obgleich im Jahre 1886 die Einfuhr von Kohlen nach Italien im Vergleiche zu 1885 wieder um ein Geringes gesunken war, ist doch im Jahre 1887 wieder eine Steigerung zu bemerken gewesen, wie aus folgenden Zahlen hervorgeht: Die Gesammteinfuhr von Kohlen nach Italien betrug

	1885	1886	1887
aus Frankreich	86 921 t	114 493 t	103 074 t
„ England	2 716 807 t	2 653 389 t	3 229 581 t
„ Oesterreich	71 607 t	79 721 t	119 139 t
„ Deutschland	67 903 t	34 012 t	70 203 t

Daraus ergiebt sich, daß Deutschland an der Gesammteinfuhr im Jahre 1885 mit 2,3 Procent, im Jahre 1886 mit 1,1 Procent, im Jahre 1887 jedoch mit 2 Procent betheiligt war; ferner daß die Steigerung im Jahre 1887 auf eine weitere Besserung schließen läßt und daß besonders die im Norden Italiens aufstrebende Industrie für uns ein Absatzgebiet werden dürfte. Ist auch unser Gebiet dabei nicht direct betheiligt, so wird doch durch diese Sachlage der Kohlenmarkt im Allgemeinen berührt.

L. **Freiberg i. S.**, 9. November. Nachdem das Abkommen der hiesigen städtischen Behörden mit der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt zu Leipzig mit Genehmigung der königl. Ministerien des Innern und der Finanzen über die Conversion der Freiberger Anleihen perfect geworden, werden die Inhaber von Freiberger 4proc. Stadtschuldscheinen von den Emissionen der Jahre 1872 und 1880, sowie von 4proc. Prioritätsobligationen des ehemaligen Gasbeleuchtungsactienvereins zu Freiberg (vom Jahre 1861 und 1866) aufgefordert, für ihre Schuldscheine vom 31. März 1889 bez. vom 30. Juni 1889 ab den Nennwerth in Empfang zu nehmen. Es kann dies bei der hiesigen Stadthauptcasse oder bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt in Leipzig oder deren Filiale in Dresden geschehen. An derselben Stellen wird denjenigen Inhabern von Schuldscheinen, welche in die Herabsetzung des Zinsfußes auf 3½ Procent willigen und ihre Papiere in der Zeit vom 12. November bis 8. December d. J. einreichen, eine Prämie von ½ Proc. des Nominalbetrages gewährt. — Wie wenig berechtigt die Schwarzseherei war, deren man sich vielfach bezüglich des fiskalischen Erzbergbaues hingab, zeigen die Verhältnisse der fiskalischen Gruben Beihilfe Erbstolln und Churprinz Friedrich August Erbstolln, deren längere Zeit beleuchtetes Erlegen die arbeitende Bevölkerung von Halsbrücke und Nossen durch einen ihrer Hauptnahrungszweige beraubt haben würde. Bei Churprinz Friedrich August Erbstolln ist die Belegschaft seit dem Jahre 1886 von 335 Mann auf 244 vermindert worden; dagegen sind bei Beihilfe Erbstolln (wie schon auf dem letzten Landtage angedeutet wurde) die Erzbaue sehr erfreulich, so daß die Belegschaft von 130 Mann auf 147 gestiegen ist, und man hofft dort, wo sich früher in der Nähe die sehr ergiebige Fundgrube St. Johannes befand, eine weitere günstige Ausbeute und Förderung.

†† **Dresden**, 9. November. Dresdner Börse. Die Mitglieder der Dresdner Fondsbörse werden zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf den 11. kommenden Monats einberufen, um über einen Antrag des Börsen-Vorstandes wegen Herabsetzung der Mitgliederbeiträge Beschluß zu fassen. Die überaus günstigen finanziellen Verhältnisse der genannten Corporation lassen eine solche Maßnahme gerechtfertigt erscheinen.

.*. **Dresden**, 9. November. Kohlentransporte auf den königlich sächsischen Staatsbahnen in Wagenladungen zu 5000 kg während der Woche vom 28. October bis mit 3. November c.: Sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Bezirke 6822 Ladungen, aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke 3871 und aus dem Dresdner Bezirke 1334, zusammen 12 027 Ladungen, sächsische Steinkohlen gegen 12 385 in der entsprechenden Woche des Vorjahres; schlesische Steinkohlen 1404, böhmische Braunkohlen 18 169 und altenburgische Braunkohlen 3304, Kohlen überhaupt 29 804, demnach entfielen auf jeden Tag im Durchschnitte 4258 Ladungen. In der entsprechenden Woche des Vorjahres wurden an Kohlen im Ganzen 30 608 Ladungen befördert, so daß damals auf jeden Tag durchschnittlich 4373 Ladungen kamen.

†† **Dresden**, 10. November. Actienbierbrauerei „Gambrinus" zu Dresden. In jüngster Aufsichtsraths-Sitzung kam der Bericht der Direction mit den Abschlußziffern per 1887/88 zur Vorlage und wurde festgestellt, daß der Absatz im verflossenen Geschäftsjahre 39 452,67 hl inclusive 2 508 896 Stück Flaschen betragen hat, so daß ein Plus von mehr als 10 Proc. gegen das Vorjahr erzielt wurde. Das Geschäftsresultat ergiebt einen Ueberschuß von 61 446 ℳ, woraus die Unkosten der II. Emission der hypothekarischen Theilschuldverschreibungen und Genußscheine mit 6047 ℳ 77 ₰ zu bestreiten sind, so daß ca. 55 000 ℳ zur Verfügung der Generalversammlung (die am 17. December 1888 stattfinden soll) verbleiben. — In Anbetracht des Umstandes, daß im Vorjahre der reelle Reingewinn zu Extra-Abschreibungen Verwendung gefunden hat, dürfte der Wunsch der Actionaire auf Zahlung von 4 Proc. Dividende auf die Stamm-Prioritäts-Actien direkt Berücksichtigung finden können.

—r. **Altenburg**, 10. November. Nachdem die Conversion der vierprocentigen Landesbankobligationen bereits vorbei ist, hat sich ergeben, daß ungefähr ⅔ der aufgegebenen Obligationen zur Conversion eingereicht wurden. Insgesammt sind für ungefähr 18 000 000 ℳ Obligationen convertirt worden, davon die Hälfte bei der Bankfirma Otto Lingke hier. Zur Rückzahlung dürften Obligationen im Gesammtbetrage von ungefähr 1 Million Mark eingereicht werden.

†† **Apolda**, 9. November. In der Geschichte der hiesigen Wirkerei-Industrie wird das Jahr 1888 mit goldenen Lettern verzeichnet werden; denn es hat uns einen recht befriedigenden Geschäftsgang gebracht. Während in anderen Jahren die Arbeit nur bis Ende September währte und in den Monaten October bis December die Musterungen vorgenommen werden konnten, ist jetzt noch immer mancher Auftrag zu erledigen, doch müssen die neuen Muster in die Welt gehen, wenn die neuen Bestellungen rechtzeitig eintreffen sollen. Die Nachfrage nach Arbeitskräften hält noch immer an, ein Zeichen, daß der Geschäftsgang auch jetzt noch befriedigend ist. Die eingetretene winterliche Witterung wird nur dazu beitragen, die Nachfrage nach den hier gefertigten gestrickten Wollwaaren zu steigern.

-r. **Meiningen**, 9. November. In Heinrichs bei Suhl soll eine elektrische Straßenbeleuchtung ins Leben gerufen werden. Der Elektrotechniker Hirn. Habermann will dieselbe so billig herstellen, daß sie um 200 ℳ geringer im Preise stehen soll als das Petroleumlicht. — Die Waffenfabrik Mellrichstadt hat ca. 25 Proc. des Actiencapitals verdient und wird nach großen Abschreibungen eine Dividende von 12 Proc. vertheilen. — In der Großmann'schen Fleischwaarenfabrik in Coburg, welche einen ansehnlichen Gebäudecomplex umfaßt und mit den neuesten technischen und maschinellen Einrichtungen ausgestattet ist, machte bei der großen Ausdehnung, welche der Fleischwaaren-Export genommen hat, ein massives dreistöckiges Eckhaus errichtet werden, welches jetzt mit einer ganz aus Eisen construirten und bis unter das Dach reichenden Eis-Buggermaschine versehen worden ist. — Fleischwaaren (Wurst mancherlei Art, Schinken rc.) bilden überhaupt einen der bedeutendwerthesten Versandtartikel Coburgs, und sind an demselben, außer der genannten asiatischen Fabrik, auch noch mehrere Großmetzger betheiligt. Ein Theil der Waaren geht überseeisch, das Meiste aber nach den continentalen Großstädten.

*— Zum Handel mit Smyrna. Nach einer amtlichen Mittheilung aus Smyrna verfallen die deutschen Fabrikanten, welche Geschäfte mit der Levante machen, immer wieder in den Fehler, daß sie sich nicht streng an die angegebenen Muster halten und haben sich dann die Folgen selber zuzuschreiben. Während früher die Zahlungen meistens recht langsam gingen, haben jetzt manche Kaufleute dadurch eine regelmäßigere Zahlungsleistung erzielt, daß sie die empfangenen Accepte den Banken zum Eingehen geben. Indessen sind auch Fälle vorgekommen, in denen dortige Bankiers, welche Gelder für deutsche Fabriken zu erheben hatten, mehr ihren eigenen Nutzen und demjenigen der dortigen Kaufleute wahrgenommen haben. Es ist deshalb zu empfehlen, sich nur mit Bankhäusern in Verbindung zu setzen, welche in jeder Beziehung gut empfohlen sind.

Köln, 9. November. Die Octoberstatistik des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats weist eine Production von 116 858 t aus.

Dortmund, 9. November. Die Generalversammlung der Gußstahlwerke Witten genehmigte die Vertheilung von 7 Proc. Dividende. Die Aktien für das laufende Jahr gestalten sich nach Mittheilung der Verwaltung günstiger.

Hamburg, 9. November. Kaffee-Termingeschäft. Die Standard-Muster von good average Santos-Kaffee für das Erntejahr 1888/89 sind festgestellt und können gegen Zahlung von 3 ℳ per halbes Kilo von heute ab beim Secretair des Vereins der am Kaffeehandel betheiligten Firmen abgefordert werden. Vom 1. December a. c. ab werden Certificate über die Lieferbarkeit von good average Santos-Kaffee im Termin-Handel laufend der Waaren-Liquidations-Casse anschließlich auf Grund der für das Erntejahr 1888/1889 festgestellten neuen Standard-Muster erfolgen. Bis zum 30. November a. c. inclusive bleiben die bisher geltenden Typen unverändert in Kraft. (D. B.-H.)

*— Kaffee-Terminmarkt in Hamburg. Aus Hamburg, 8. d. M., wird der „Fr. J." geschrieben: „Der Vorschlag der Waaren-Liquidations-Casse, nach welchem im Fall der Noth bei der Abwickelung des Termingeschäfts in Santos good average-Waare für letztere eventuell andere gleich- oder höherwerthige Qualitäten zu substituiren seien, erfährt insofern eine Opposition, als man von anderer Seite vorschlägt, den Käufern eine Prämienzahlung für die von ihnen vorzunehmenden officiellen Notirungen vorzuschreiben. Dieser Vorschlag findet jedoch wenig Anklang, weil durch die Ausführung desselben eine nicht zu berechnende Ungenauigkeit in die Preisbestimmung hineingetragen wird. Es ist der Vorschlag in der That auch nur gemacht worden, weil man fürchtet, daß die berechtigte Lieferung anderer Kaffees als der erkauften Santos good average zu gerichtlichen Weitläufigkeiten führen kann. Diese Befürchtung ist aber um so mehr hinfällig, als Jeder, der Terminscontracte eingeht, sich dem von der Waaren-Liquidations-Casse festgesetzten Reconcilio unterwerfen muß, wiriegenfalls die Casse ihm den Eingang der Differenzen nicht durch Buchung der Contracte gewährleistet."

*— Die Holstenbrauerei in Hamburg. Die Abrechnung ergiebt einen Bierverkauf von 73 423 hl gegen 70 262 hl im Vorjahre und einen Brutto-Gewinn von 292 632,92 ℳ. Dazu kommen 1117,60 ℳ Vortrag aus dem Vorjahre. Es wird die Vertheilung von 157 219,06 ℳ zu Abschreibungen und Reservestellungen, ferner die Vertheilung von 120 000 ℳ als 10 proc. Dividende auf das Actiencapital und 15 871,46 ℳ als Tantième, sowie der Uebertrag von 658,86 ℳ auf neue Rechnung vorgeschlagen.

*— Actien-Bierbrauerei Lübeck. Wie erfahren bereits mit, daß der Aufsichtsrath beschlossen hat, der am 8. December stattfindenden General-Versammlung eine Dividende von 8 Proc. zur Vertheilung vorzuschlagen. Wie wir weiter hören, beträgt der Reingewinn 90 973,07 ℳ, nachdem die Abschreibungen mit 55 945,55 ℳ bemessen worden sind. Dieser Reingewinn soll wie folgt Verwendung finden: dem Reservefonds 4548,65 ℳ, 5 Proc. Dividende den Actionairen = 40 000 ℳ, Tantième für Vorstand und Aufsichtsrath 9296,54 ℳ, 3 Proc. Superdividende den Actionairen 24 000 ℳ, Specialreserve 12 000 ℳ und als Vortrag auf neue Rechnung 1187,90 ℳ. Der Bierabsatz, welcher 28,053 hl in dem am 30. September c. abgelaufenen Betriebsjahre betrug, hat sich um 1147 hl gehoben. Das Exportgeschäft hat auch in diesem Jahre stille gelegen; ein Verdienst war bei offerirten Preisen nicht zu erzielen, somit ist, wie bisher, der ganze Absatz in Lübeck und der nächsten Umgegend gemacht. Durch Neubauten und speciell durch die Vergrößerung des Gährkellers und Anschaffung eines großen Lagerkellers ist die Brauerei in den Stand gesetzt, allen zu erwartenden Ansprüchen vollständig zu genügen und jeder Concurrenz die Spitze zu bieten. Für die neue Campagne sind die Absatz-Aussichten günstig, aber es darf nicht verhehlt werden, daß die höheren Malz- und Hopfenpreise ausschließlich der Production zur Last fallen, da eine Erhöhung der Bier-Preise bei der stets wachsenden Concurrenz nicht zu erzielen sein dürfte.

*— Consolidirte Nordenhütte. In der letzten Aufsichtsrathssitzung wurde die Ausloosung von 300 000 ℳ 5proc. Partial-Obligationen der Gesellschaft vorgenommen, welche zum Course von 115 Proc. zur Rückzahlung gelangen. Dadurch ermäßigt sich die Obligationenschuld der Gesellschaft, die ursprünglich 1½ Millionen Mark betragen hatte, auf 900 000 ℳ.

München, 8. November. Die seit dem Jahre 1881 bestehende Bankfirma Kester & Bachmann, vorzugsweise bekannt durch eine erfolgreiche Thätigkeit auf dem Gebiete industrieller Actienunternehmungen, ist laut erfolgter Constituirung und stattgehabter Eintragung in das Handelsregister an eine Commanditgesellschaft auf Actien mit der Firma „Münchner Bank, Kester, Bachmann & Co." übergegangen. Das Commanditcapital beträgt 5 000 000 ℳ, auf welche bei der Constituirung 50 Proc. eingezahlt wurden; der Rest soll je nach Bedarf im Laufe der nächsten Zeit eingefordert werden. Als persönlich haftende Geschäftsinhaber verbleiben die bisherigen Chefs genannten Bankhauses, die Herren Franz Kester und Heinrich Ludwig Bachmann in München.

*— Duz-Bodenbacher Eisenbahn-Actien. Der „Magdeburger Zeitung" entnehmen wir Folgendes: Bereits vor Jahr und Tag haben wir wiederholt darauf hingewiesen, daß die durch den eigenartigen Verkehrsentwickelungsgang geschaffenen vielverzweigten Verhältnisse früher oder später einen starken Anreiz zu großen Speculationen-Preisbewegungen in den Actien der Duz-Bodenbacher Eisenbahn Anlaß geben könnten. Inzwischen hat dieses Papier denn auch sehr starke Schwankungen durchgemacht und neuerdings trotz der großen diesjährigen Mindereinnahmen des Duz-Bodenbacher Unternehmens einen Coursstand erreicht, der in Börsenkreisen die Annahme, daß eine „Einsperrung der Stücke" bewirkt sei, wachgerufen hat. Als der Wasserdurchbruch in den Ossegger Schächten erfolgte, ging der Cours von 150 bis 120 zurück. Viele Actionaire hatten damals erwartet, daß trotz der großen Einnahmeausfälle kein Rückgang der Dividende eintreten werde, weil die Staatsregierung sich verpflichtet hat, für einen bestimmten Ueberschuß aufzukommen. Solche Erwartungen wurden aber enttäuscht, weil der Verwaltungsrath vorzog, um im laufenden Jahre auf eine Inanspruchnahme der Staatsgewähr verzichten zu können, einen Theil des 1887er Betriebsüberschusses auf neue Rechnung zu übertragen. Dieser Beschluß rechtfertigt sich durch die Erwägung, daß die Gesellschaft, wenn sie jetzt Staatszuschüsse einheben wollte, schon in den nächsten Jahre genöthigt sein würde, dieselben auf Kosten der Dividende zurückzugeben. Neuerdings ist nun aber der Cours bis 168 gestiegen und hat damit einen selbst vor dem Ossegger Wassereinbruch nie eingenommenen Stand erreicht. Die Parteigänger der Hochbewegung suchen dieselbe durch Hinweis auf die spätern Ertragsaussichten des Unternehmens zu rechtfertigen. In nicht ferner Zeit werde man in den außer Betrieb gesetzten Ossegger Schächten die Förderung (etwa im April nächsten Jahres) wieder aufnehmen. Ueberdies solle die im Zuge befindliche Erweiterung des Betriebes der sonstigen alten Schächte, sowie die theils bereits eingeleitete theils geplante Abteufung neuer Schächte an der Duz-Bodenbacher Eisenbahn dem Unternehmen für später bedeutende Mehreinnahmen in Aussicht, weshalb der für das laufende Jahr und in gering-tem Betrage vielleicht noch für das nächste Jahr zu erwartende Rückgang der Dividende für die Bewerthung der Actien nicht maßgebend sei. Duz-Bodenbach könne einen ähnlichen Aufschwung erreichen, wie Aussig-Teplitz rc. rc. Unseres Erachtens ist dieser Vergleich in der Hauptsache unzutreffend. Allerdings unterscheidet sich der Duz-Bodenbacher Verstaatlichungsvertrag von fast allen Verträgen dadurch, daß er, so lange keine Garantiezuschüsse in Anspruch genommen sind, den ganzen Betriebsüberschuß den Actionairen beläßt, so daß alle die aus einem Aufschwunge des Verkehrs erzielten Mehrerträge ohne Abzug der Dividendenmasse zufließen. Nichtsdestoweniger ist dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Sobald sich der Verkehr wesentlich vergrößert, wird sich die Herstellung eines zweiten Geleises nicht mehr vermeiden lassen. Ferner ist vom Jahre 1890 ab für die bisher steuerfreie Strecke Duz-Bodenbach Einkommensteuer zu zahlen, wodurch eine jährliche Mehrbelastung von mindestens 120 000 fl. entsteht. Vor Allem aber erscheint der Verzicht mit Aussig-Teplitz deshalb unzulässig, weil der österreichischen Regierung in dem Verstaatlichungsvertrage das Recht eingeräumt wird, vom 1. Januar 1892 ab jederzeit die Duz-Bodenbacher Eisenbahn gegen Zahlung eines sechsfachen Jahresrente von 1 600 000 fl. zu erwerben. Sollte die Gesellschaft einen großen Aufschwung des Verkehrs erzielen, so würde es natürlich im unmittelbaren Interesse der Regierung liegen, von jenem Recht Gebrauch zu machen. Deshalb bilden die 1 600 000 fl. nach oben hin eine Grenze, über welche hinaus sich die Hoffnungen der Actionaire füglich nicht versteigen dürfen. Daß der Reservefonds und die Kohlenwerke in den Verstaatlichungsvertrag nicht einbezogen sind, ist bekannt. Bis jetzt liegt aber kein Anlaß vor, anzunehmen, daß der Gesellschaft etwa in den Kohlenwerken eine außerordentliche Geldquelle erschlossen werden könnte.

*— Reichenberg-Gablonzer Eisenbahn. Das österreichische Handelsministerium genehmigte den Betriebsvertrag, welcher zwischen der Firma Lindheim & Co. und der Süddeutschen Verbindungsbahn bezüglich der von ersterer erbauten Localbahnlinie Reichenberg-Gablonz abgeschlossen wurde. Die Eröffnung des Betriebs erfolgt seitens der Süddeutschen Verbindungsbahn am 12. d. M. Gleichzeitig genehmigte die Regierung die Constituirung des Unternehmens als Actiengesellschaft. Die Finanzirung des Unternehmens hat die Oesterreichische Länderbank übernommen.

F. C. Pest, 8. November. Staatsfinanzielles aus Ungarn. Ihre vierzehn verschiedenen Kategorien der ungarischen Staatsschuld, welche im Betrage von 468 Millionen Gulden den Gegenstand der bevorstehenden ungarischen Staatsschulden-Conversion bilden, werden aus der Reihe der ungarischen Börsenpapiere schwinden, ein Umstand, der auch zur Erleichterung der künftigen Credit-Operationen des Landes dienen wird. Es steht schon heute fest, daß die neue Grundentlastungsschuld eine 4procentige und in einem Zeitraum von 70 Jahren amortisirt sein wird. Der Zinsfuß der Eisenbahn-Gold-Obligationen und Eisenbahn-Silber-Obligationen ist jedoch noch nicht festgestellt; die Amortisationsfrist der Gold-Obligationen wird mit 75 Jahren angesetzt werden; bezüglich der Amortisationsfrist der Silber-Obligationen ist noch kein Beschluß gefaßt. Der Plan der ganzen Operation hat auf die öffentliche Meinung des Landes den besten Eindruck gemacht, und man kann es als wahrscheinlich ansehen, daß auch die grundsätzliche Opposition nicht gegen diese finanzielle Aktion der Regierung stimmen wird. — Die ungarischen Staatseinnahmen entwickeln sich andauernd auch in dem laufenden Jahre in sehr günstiger Weise. Ihr Correspondent erfährt bezüglich des Ergebnisses in den ersten drei Vierteln des Jahres 1888, daß die Einnahmen eine Zunahme von 15,5 Mill. im Vergleiche zu der entsprechenden Periode des Vorjahres aufweisen. An dieser Steigerung participiren die directen Steuern mit 4,5 Millionen, das Tabakgefälle mit 1,5 Mill., die Staatseisenbahnen mit 3½ Millionen, die staatlichen Maschinenfabriken mit 1½ Millionen Gulden. Ueberdies haben sich die Ausgaben in dem bezeichneten Abschnitte des laufenden Jahres im Vergleiche zur entsprechenden Periode des Vorjahres um 10½ Millionen Gulden verringert, indem der Beitrag Ungarns zu den gemeinsamen Ausgaben um 6 Millionen, die Vorschüsse für die garantirten Eisenbahnen um 5,5 Mill., die Ausgaben für Landesvertheidigung nahezu um 5 Mill. sich niedriger gestellt haben, als im Vorjahre, wo es für außerordentliche Heeres- und Landsturmausgaben zu sorgen galt, während die Mehrausgaben bei den anderen Etats nur 5,75 Mill. Gulden betragen. Die Bilanz des ungarischen Staatshaushalts stellt sich in Folge dessen in den ersten drei Vierteln des laufenden Jahres um 24½ Mill. günstiger. Allerdings participirt hieran der Wegfall von 11 Mill. außerordentlicher Ausgaben, aber selbst wenn man diesen Betrag in Abzug bringt, bleibt die Besserung der Bilanz noch immer eine wesentliche.

A. Die Sarnthalbahn, die von Bozen durch das Sarnthal gebaut und theils mit Adhäsions-, theils mit Zahnradbetrieb eingerichtet werden sollte, ist jetzt in Frage gestellt, da die Beschaffung des Baucapitals auf Schwierigkeiten gestoßen ist; dagegen soll die Achenseebahn von Jenbach nach dem Achensee im nächsten Frühjahr begonnen werden.

Paris, 9. November. Die „Réforme Économe." bestätigt den Abschluß einer russischen 4proc. Anleihe mit einer französischen Gruppe unter Führung der Banque de Paris, welches Ankommen bis auf redactionelle Details perfect sei. Der Betrag der Anleihe ist 500 Millionen Francs nominal, der Emissionspreis wird wahrscheinlich 86 sein. Baring, Hambro und Hope sind Participanten, und andere ansehnliche Bankhäuser sollen noch betreten.

*— Nach einer Mittheilung aus Paris hat die Handelskammer von St. Quentin an den französischen Handelsminister eine Eingabe gerichtet, worin sie sich über die Art und Weise beschwert, in welcher die Douane-Commission den Werth der in Frankreich importirten Stickereien abschätzt. Die Klage richtet sich besonders gegen den deutschen Import. Es wird darin gesagt, daß im Jahre 1888 31 515 kg und im Jahre 1887 41 330 kg Stickereien auf Tülle eingeführt worden, die nicht als Stickereien, sondern als Tülle und Spitzen taxirt worden seien. Die Beschwerdeschrift führt dann weiter aus, daß die Fertigung der Werthe der in Frankreich eingeführten Stickereien weit hinter der Wirklichkeit zurückbleibe. Die Handelskammer verlangt, mit Rücksicht auf die Bedeutung des Industriezweiges in ihrem Bezirk, abhilflich von der Werthschätzungs-Commission bei Feststellung des allgemeinen mittleren Preises der Stickereien befragt zu werden.

*— Eine Wendung in der russischen Anleihefrage. Die Gerüchte von dem Abschlusse einer neuen russischen Anleihe sind neuerdings, wie schon so häufig, aufgetaucht, doch scheinen sie diesmal einen ernsteren Hintergrund als sonst zu haben. Die namhafte, durchgreifende Notiz, welche diese Nachricht selbst in Berlin und zwar in dem stark alternirenden Course der russischen Noten, die bis 213,50 hinaufschnellten, zur Folge hatte, erhielte die Glaubwürdigkeit derselben. Da gleichzeitig eine Hausse von Actien der Banque de Paris aus Paris signalisirt wurde, so combinirte man an der Börse, daß dieses Institut an dem vorerwähnten Geschäfte in hervorragender Weise betheiligt sei. Allein es hat wenig Wahrscheinlichkeit für sich, daß der Abschluß, welcher selbst denn, wenn er formell noch nicht erfolgt sein sollte, dann gewiß nicht mehr lange auf sich warten lassen dürfte, mit einer vorwiegend französischen Gruppe zu Stande kam. Es wird vielmehr glaubhaft versichert, daß die Contrahirung der neuen russischen Anleihe, ein französisches Consortium, unter der Führung der genannten Banken nicht sein werden, vielmehr die Uebernahme durch die Rothschild-Gruppe erfolgen. Man wird vielleicht nicht fehlgehen, wenn man das nachdrückliche Eingreifen des Bankhauses S. Bleichröder auf dem Berliner Rubrenmarkte während der letzten Zeit mit dieser hochbedeutenden finanziellen Transaction in Zusammenhang bringt. Daß der Abschluß einer russischen Anleihe durch die Rothschilder zugleich die Aufhebung des deutschen Interdicts für die russischen Werthe involviren würde, ist selbstverständlich.

*— Russische Anleihegerüchte. Die „Berl. Pol. Nachr." schreiben: Die wiederholtentlichen Nachrichten sind seit einiger Zeit wieder über die Verhandlungen wegen Abschlusses einer russischen Anleihe verbreitet worden. Wie uns aus sonst gut informirter Quelle verlautet, steht der russische Finanzminister Wischnegradsky ausschließlich mit einem englisch-französischen Syndicat in Unterhandlungen, welches sowohl für die Convertirung der 1887er Sprocentigen Anleihe wie der nicht begebenen bei der russischen Reichsbank lombardirten 150 Millionen Rubel 5procentiger Titres besonders hohe Offerten gemacht haben soll. Es wird angenommen, daß diese Verhandlungen in naher Zeit zum Abschluß gelangen.

§—§. Die neue 5procentige türkische Staats-Anleihe, welche durch Decret des Sultans vom 9./21. September autorisirt worden ist, besitzt Special-Garantien und steht außer jedem Zusammenhang mit der bisherigen türkischen Staatsschuld. Der Gesammt-Jahresertrag der für den Dienst der Anleihe verpfändeten Staatseinnahmen erreicht die Summe von 138 000 L. T. (= 2 509 000 ℳ). Die Verwaltung dieser Einkünfte ist von der türkischen Staatsverwaltung gänzlich unabhängig gemacht und der Administration de la Dette Publique unterstellt worden, welche bekanntlich seit Januar 1882 in Konstantinopel als Vertreterin der europäischen Staatsgläubiger der Türkei functionirt. Die verpfändeten Einkünfte werden von den Organen der Administration de la